



HELEN CARTER

ROCKSTAR 2

EROTISCHER ROMAN

7



blue panther books

Impressum:

Rockstar | Band 2 | Teil 7 | Erotische Roman

von Helen Carter

Helen Carter wurde 1965 an der englischen Ostküste geboren. Bereits mit dreizehn Jahren begann sie, erste Geschichten zu schreiben. Es dauerte allerdings noch weitere zehn Jahre, bis sie bei den erotischen Romanen ihre wahre Heimat fand. Ihre Familie war mit diesem Genre nicht besonders glücklich. Besonders ihr Vater hatte Probleme mit den sehr expliziten Texten. Doch Helen wich nicht von ihrem Weg ab. Im Gegenteil: Sie begann damit, immer intensiver eigene Erlebnisse in ihre Romane einfließen zu lassen. Und so entstand ein prickelnder Mix aus Fantasie und Realität. Nach ihrem Studium an der Universität von Oxford arbeitete Helen im PR-Bereich. Irgendwann kam der Moment, wo sie sich zwischen ihrer zeitraubenden Arbeit in der PR-Agentur und ihren immer erfolgreichereren Romanen entscheiden musste. Helen wählte den zeitweise recht steinigen Weg der Autorin. Heute lebt Helen in den ländlichen Cotswolds, wo sie ein ruhiges Cottage bewohnt, das ihr Zeit und Muße für ihre Arbeit lässt und dennoch nahe genug am aufregenden Treiben in London und den Küstenorten liegt. Sie ist nicht verheiratet und hat auch keine Kinder, denn – so betont sie – man müsse eine Sache richtig und ohne Abstriche machen. Zudem vertrage sich ihr Leben nicht mit einer gewöhnlichen Form der Ehe.

Lektorat: Nicola Heubach

Originalausgabe

© 2016 by blue panther books, Hamburg

All rights reserved

Cover: © Coka @ Fotolia.com

Umschlaggestaltung: www.heubach-media.de

ISBN 9783862775828

www.blue-panther-books.de

22. von Helen Carter

Nachdem Ivy erfahren hatte, wann die Hochzeit stattfinden würde, hatte sie Jenny angewiesen, sofort ein Schild zu schreiben, mit der Info, dass an diesem Tag und den beiden folgenden Tagen die Praxis geschlossen bleiben würde.

»Mach ich später«, erwiderte die Sprechstundenhilfe. »Ich muss die Proben fürs Labor fertigstellen.«

Ivy drehte sofort um. »Es war doch ganz klar ... Mach es jetzt!«, herrschte sie Jenny an. Mit dieser harschen Anweisung begab sie sich zurück in ihr Sprechzimmer. Der Schreibtisch lag voller Patientenkarten. Sie nahm die, die als nächste an der Reihe war und rief den Patienten über den Lautsprecher auf.

Es war ein älterer Mann, der Probleme mit seinem Blutdruck hatte. Ivy hielt ihm den üblichen Vortrag über eine gesündere Lebensweise und verschrieb ihm zusätzlich Tabletten, wissend, dass er sich nicht, oder nur höchst nachlässig, an ihre Vorgaben halten würde.

Dankend verließ er das Zimmer.

Zu Ivys großer Überraschung kam nicht etwa Mrs Lindstrom, die nächste Patientin, herein, sondern Gwen!

»Hallo«, sagte diese mit einem etwas verlegenen Lächeln.

»Gwen ... oh ... setz dich doch!«

Die junge Frau kam auf ihren mindestens zehn Zentimeter hohen Plateauschuhen auf sie zugestakst und setzte sich.

»Ich will nicht lange stören ... Ich will dich nur fragen ...«

Ivy fühlte sich mehr als unbehaglich, zumal sie dieses Mädchenhaft-Verhuschte an Gwen gar nicht kannte: Die Stimme, die klang, als hätte man eine Maus in Puderzucker gerollt. Die weit aufgerissenen Augen wie bei einem Reh, das ins Scheinwerfer blickt.

Ivy war auf der Hut. Hatte Jeff es ihr erzählt? Ob Gwen vorhatte, sie zu erpressen, indem sie drohte, Clive zu informieren? Ivy zwang sich zur Ruhe.

»Ich wollte dich fragen, ob du Lust hättest, meine Trauzeugin zu werden ...«, sagte Gwen.

Was für ein Schlag ins Gesicht! Er raubte Ivy erst mal den Atem. Es kostete sie alles, damit Gwen nicht an ihrer Stimme hörte, dass sie keine Luft mehr bekam.

»Äh ... also, warum nicht ... ich ...«

»Fabelhaft! Was das Kleid angeht, habe ich mir gedacht, gehen wir zusammen shoppen. Ich weiß bald, wie meins aussehen wird und dann können wir zusammen überlegen, welches du tragen wirst.«

Ivy hatte in diesem Moment das Bild von Gwen und sich selbst vor Augen, wie diese, in alptraumhaften Nebel gehüllt, ihr permanent neue Kleider hinhielt, von denen eines erschreckender war als das andere. Entsetzliche Vorstellungen plagten sie, denn wie sollte sie der Frau einen Wunsch abschlagen, mit deren Bräutigam sie geschlafen hatte? Und noch etwas ließ Ivy keine Ruhe, etwas, das tiefer ging als alles andere: Die Erkenntnis, dass sie keine Reue empfand. Denn sie liebte und begehrte Jeff noch immer – mit jeder Faser ihres Körpers!